



Jahresbericht 2019

Hauptstelle:
Baslerstr. 61
79100 Freiburg
0761-156309-0

Fachstelle Sucht Freiburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Jahresbericht 2019 gibt Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Fachstelle Sucht Freiburg. Wir sind räumlich zuständig für die Stadt Freiburg und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald für die Regionen Freiburger Umland, Dreisamthal und den Hochschwarzwald. Wir unterhalten in Titisee-Neustadt eine Außenstelle. Unsere Zielgruppen sind Menschen, die von sogenannten legalen Suchtmitteln oder vom Glücksspiel oder Onlinespiel abhängig sind oder Probleme damit bekommen haben sowie die Angehörige dieser Zielgruppe.

2019 haben wir im Vergleich zu 2018 mehr Menschen beraten, begleitet und behandelt, waren an unterschiedlichen Projekten beteiligt, haben neue Angebote eingerichtet und engagierten uns in der Prävention. Dies können Sie selektiv aus dem Jahresbericht ersehen.

Sucht ist ein komplexes Geschehen und hat vielfältige Auswirkungen in unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten. Wirksame Suchtberatung entfaltet daher positive individuelle Wirkungen für die ratsuchenden Menschen und deren Umfeld. Das ist bekannt, vor allem bei Menschen, die von Sucht direkt oder indirekt betroffen sind oder waren. Dass Suchtberatung auch hohe wirtschaftliche Kosten einspart, hat jetzt eine Wirksamkeitsstudie eruiert. Bei einem Invest von einem Euro spart die Gesellschaft 28€ ein. Lesen Sie dazu mehr auf der 3. Seite.

Die Verwaltung und der Gemeinderat der Stadt Freiburg haben diese positiven Wirkungen erkannt und die Suchthilfe zukunftsfähig aufgestellt. Sie wird die ambulante Suchthilfe ab 2021 entsprechend finanzieren und hat dazu die Fördersumme deutlich erhöht. Vielen Dank für die konstruktiven Gespräche.

Auch ein herzliches Dankeschön an alle Kooperationspartner*innen.

Klaus Limberger und das Team der Fachstelle Sucht Freiburg

Außenstelle:
Adolph-Kolping-Str. 19
79822 Titisee-Neustadt
Tel. 07651 2422

Fachstelle Sucht Freiburg
Baslerstr. 61
79100 Freiburg
Tel. (0761) 1563090
E-Mail: fs-freiburg@bw-lv.de
www.bw-lv.de





Klaus Limberger
Dipl. Sozialarbeiter(FH)
Leitung.



Dr. Martin Schlesinger
Allg.Med./Psychother./
Rehabilitation



Harald Mayer
Dipl. Sozialarbeiter (FH)
stellvertr. Leitung

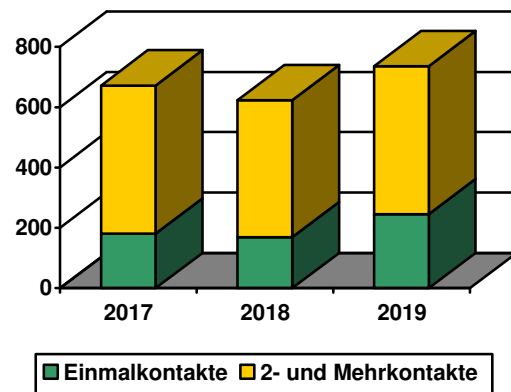
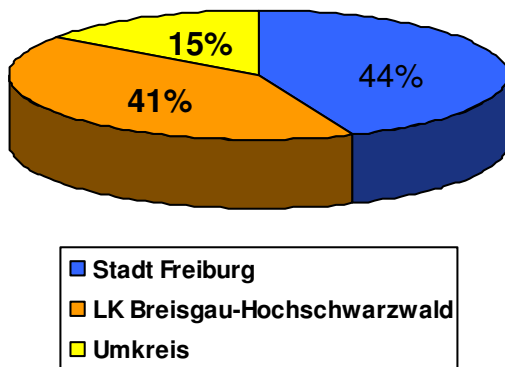


Yorda Bomans
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)



Beate Beninati
Verwaltung

736 Menschen Ratsuchende 2019 beraten, behandelt, vermittelt



- **736** Ratsuchende, davon **491** mit mehreren Kontakten und **72** Angehörige
- **44%** der Ratsuchenden kamen aus der Stadt Freiburg, **41%** aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, **15%** aus dem nahen Umkreis.
- **263** Personen kamen zum ersten Mal zu uns, zudem wurden **90** Personen erneut vorstellig.
- **331** selbst Betroffene haben ihre Behandlung abgeschlossen, bei **251** hat sich der Suchtstatus verbessert, bei **70** Betroffenen blieb die Situation unverändert.

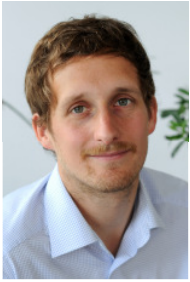
Unsere Leistungen 2019

- **2.495** Einzelgespräche und **1.371** Gruppenkontakte haben stattgefunden.
- **105 Reha-Vermittlungen**. Hiervon **50** in eine stationäre, **29** in die ambulante Reha und **26** in die bwlv-TagesReha Sucht Freiburg . Davon haben **6** Klient*innen die Kombitherapie in Anspruch genommen.
- **58** Klient*innen wurden ambulant behandelt, **62** Klient*innen haben nach einer stationären oder teilstationären Rehabilitation an unserem Nachsorgeprogramm teilgenommen.
- **114** Präventionsmaßnahmen. **53%** im Setting Betriebe, **14%** im Setting Schule, **33%** in weiteren Bereichen wie Gesundheitswesen, Jugendarbeit, Kinder- und Jugendhilfe sowie im Freizeitbereich.

„Weniger Alkohol – mehr Gesundheit“



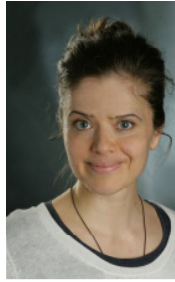
Im Jahr 2019 wurden in der Fachstelle Sucht Freiburg erstmals Gruppen zum **Kontrollierten Trinken** durchgeführt. Es fanden vier Gruppen mit 30 Teilnehmer*innen statt. Durch das neue Angebot erhöhten sich die Erstkontaktzahlen bei dem Personenkreis, der problematisch, aber nicht abhängig konsumiert. Nach dem Clearinggespräch zu Programmbeginn entschieden sich zudem Interessierte gegen das Programm und für eine abstinentorientierte Behandlung. Es schlossen 91% der Teilnehmenden das Programm ab. Ebenso entschieden sich Absolvent*innen des Programms nach nichtfunktionaler Praxiserprobung für eine abstinentorientierte Behandlung. 2019 haben sich zwei Selbsthilfegruppen zum Kontrollierten Trinken gebildet, die sich bis heute regelmäßig treffen.



Torsten Fisch
Sozialarbeiter (BA)



Leif Büttner
Gesundheitspädagoge M.A



Daniela Moll
Dipl. Psychologin



Brigitte Kaufmann
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)



Susanne Hermani
Verwaltung



Kerstin Wachter
Dipl. Sozial. Päd. (FH)

Suchthilfe ist wirksam und effizient!

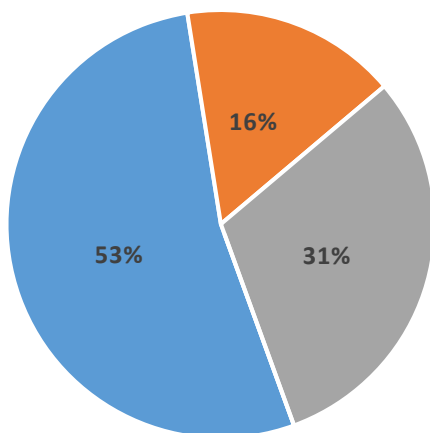
Eine Studie aus 2019 der renommierten xit GmbH (Nürnberg) zeigte anhand des Social Return on Investment (SROI) die qualitative und monetäre Wertschöpfung der ambulanten Suchthilfe auf. Danach konnten für **einen in die Suchthilfe investierten Euro Ausgaben in Höhe von 28 € gespart werden**. Darauf entfallen auf Einsparungen durch die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit 25 %. Oder anders formuliert: Für jeden in der Suchthilfe eingesetzten Euro werden 7 € an SGB II Leistungen inkl. Kosten der Unterkunft seitens der Kommunen und Kreise vermieden.

Zur Berechnung wurden zuerst die Leistungen und ihre Wirkungen in sogenannten Leistungsketten identifiziert. Z.B. führt die Vermittlung in eine Maßnahme der medizinische Rehabilitation zum Erhalt oder der Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit. Anschließend wurden einzelne Fallverläufe dann hinsichtlich der Leistungsketten ausgewertet. Hierzu gehört auch die Einschätzung eines optimistischen und pessimistischen Szenarios, wenn Hilfen nicht in Anspruch genommen worden wären. In einem nächsten Schritt erfolgt dann die Monetarisierung der Einspareffekte (z.B. durch ersparte Krankenhausbehandlungen, ersparte Inobhutnahmen, ersparte weiterführende Pflichtleistungen der Eingliederungshilfe).

Und ein weiteres Ergebnis: In **37 % der Fälle** aus der Studie wurde eine **Langzeitarbeitslosigkeit vermieden** – das ist die Position mit den höchsten Einspareffekten (<https://www.mdr.de/sachsen/bautzen/goerlitz-weisswasser-zittau/suchtberatung-oeffentliche-kassen-100.html>).

Finanzierung der bwlv-Fachstelle Sucht Freiburg

Finanzen 2019 in %



■ Landkreis/Stadt FR ■ Ba Wü ■ Einnahmen

Die bwlv-Fachstelle Sucht Freiburg finanziert sich durch kommunale Fördermittel (Stadt Freiburg und vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald), Fördermittel durch das Land Baden-Württemberg (Zuschuss pro Fachstelle) und Einnahmen aus ambulanter Rehabilitation, Nachsorge, Prävention und Kursangeboten. 2019 waren 53% kommunale Mittel (27% von der Stadt Freiburg, 26% vom LK Breisgau-Hochschwarzwald), 16% Landesmittel und 31% Einnahmen.

Die selbst zu erwirtschaftenden Einnahmen sind nicht planbar. So ist es jährlich ein Kraftakt aller Mitarbeiter*innen diese Einnahmen zu erwirtschaften und die finanzielle Situation ist dadurch mit großer Unsicherheit verbunden.

Angesichts der positiven Wirkungen, die die ambulante Suchthilfe nachweislich erzielt, sollte die öffentliche Hand ein großes Interesse daran haben, diesen Bereich finanziell angemessen auszustatten. Die Stadt Freiburg hat dies erkannt und den Förderbetrag ab 2021 deutlich angehoben. Vielen Dank dafür!

„gesund und un-abhängig älter werden“



Durch den demografischen Wandel werden Probleme mit Suchtmitteln zunehmend auch bei älteren Menschen sichtbar. Daher rückt das Setting (Lebenswelt) stationäre Pflegeeinrichtung zunehmend für die Umsetzung von Präventionsprojekten in den Fokus. Während einer zweijährigen Laufzeit wurde das gemeinsame Projekt „gesund und un-abhängig älter werden“ von den Fachstellen Sucht Freiburg und Emmendingen des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation gGmbH (bwlv) mit Förderung des Verbands der Ersatzkassen (vdek), Landesverband Baden-Württemberg in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen umgesetzt. Den Projektabschluss bildete ein Handlungsleitfaden zur Prävention und Früherkennung von riskantem Suchtmittelkonsum, der für Einrichtungen der Altenhilfe eingesetzt werden kann. Dieser steht allen Interessierten kostenfrei als Download auf der Homepage der Fachstelle Sucht Freiburg zur Verfügung.

Kurzmeldungen

- Die Fachstelle Sucht Freiburg beteiligt sich an **der Vergleichsstudie für ein rauchfreies Leben – START des Tumorzentrums Freiburg CCCF**. Hierbei werden stationäre und ambulante Raucherentwöhnungstherapien miteinander verglichen. Unsere Fachstelle bietet dabei den Teil der ambulanten Raucherentwöhnung an.
- Die Fachstelle Sucht Freiburg beteiligt sich an den Kooperationsprojekten „**Schulterschluss**“ zw. Jugend- und Suchthilfe in der Stadt Freiburg und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.
- Zudem arbeiten wir in den Projekten „**Meine Gemeinde passt!**“, „**Festkultur**“, **HALT (Hart am Limit)** und an der **Präventionsstrategie CTC (Communities That Care)** im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald mit.
- Das Angebot „**Was geht?!**“- für **alkoholauffällige junge Erwachsene** wurde im Rahmen von **PräRIE** (kommunale Alkoholpolitik in der Stadt Freiburg) weitergeführt.
- Außerdem feierte der Baden-Württembergische Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH 2019 sein **100-jähriges Bestehen**. Die Jubiläumsfeier fand am Gründungstag, dem 06. Juni im Ständehaus in Karlsruhe statt

Ausblick auf 2020

- 2020 soll der Blick verstärkt auf Angehörige von Suchtkranken gelegt werden. Es ist geplant spezielle Sprechstunden und Seminare anzubieten und es soll eine Selbsthilfegruppe aufgebaut werden. Hierzu absolviert eine betroffene Angehörige eine Ausbildung zur ehrenamtlichen Mitarbeiterin bei unserem bwlv-Verband.
- Die Fachstelle Sucht Freiburg hat sich für die Modelphase des DRV-Modul „**Externes Fallmanagement**“ beworben. Ziele sind u.a.: Identifikation und Motivierung bisher schlecht für die Reha erreichbarer Personen, Sicherstellung des Rehaantritts, Stabilisierung durch ergänzende Krisenintervention im Rehaverlauf bei Bedarf, Sicherstellung berufbegleitender Nachsorgeleistungen und umfassende Eingliederung in berufliche und soziale Teilhabe. Im Herbst 2020 sollen geeignete Beratungsstellen ausgewählt werden und ab 2021 soll die Modellphase starten.

Ein besonderer Dank gilt

- ... unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die sowohl in unseren Informationsgruppen als auch in unseren Selbsthilfegruppen eine unverzichtbare Arbeit leisten.
 - ... unserem Förderverein FSP, der mittlerweile über 100 Mitglieder*innen zählt und uns ideell, politisch und finanziell unterstützt.
 - ... der Stadt Freiburg und dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald für die finanziellen Zuwendungen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.
 - ... allen Kooperationspartnern, die uns 2019 in irgendeiner Weise unterstützt haben.
-